

Sorten sind Kulturgut!

Kultursaat-Botschafterin Vandana SHIVA besucht den Züchtungsstandort Dottenfelderhof

Die indische Umweltaktivistin und Trägerin des alternativen Nobelpreises Vandana SHIVA besuchte am Dienstag, den 28. Juli 2011, den Dottenfelderhof in Bad Vilbel nahe Frankfurt/Main. Die Demeter-Hofgemeinschaft (120 ha) ist einer der ältesten und bekanntesten Projektstandorte des Vereins Kultursaat für Züchtungsforschung und Kulturpflanzenerhaltung auf biologisch-dynamischer Grundlage. Während ihres kurzen Zwischenstopps auf dem Weg zurück nach Indien, ließ sich Frau SHIVA die vielfältigen Aktivitäten in der Gemüse- und Getreidezüchtung des Dottenfelderhofes zeigen und diskutierte mit den Züchtern über eine stärkere Zusammenarbeit.

Kultursaat-Vorstand Dietrich BAUER begrüßte den populären Gast: „Wir sind glücklich, Sie als Symbol des weltweiten Kampfes gegen gentechnische Manipulation in der Züchtung und als international bekannte Vertreterin für das Recht auf freien Zugang zu Saatgut und nachbaufähigen Sorten hier willkommen zu heißen!“ Die Gründerin der indischen Saatgutinitiative [Navdanya](#) ist seit September 2010 Internationale Kultursaat-Botschafterin. Bei der Ankunft auf dem Dottenfelderhof betonte sie, dass sie dieses Amt mit Freude ausübe, da es genau ihrer Intention entspreche. Navdanya kämpft seit über 20 Jahren für Biodiversität und den freien Zugang zu den elementaren Allgemeingütern Boden, Wasser und Saatgut. „Die Menschen haben ein Recht auf diese Commons“, so Frau SHIVA.



Vandana SHIVA im Kreise von Kultursaatzüchtern und Mitarbeitern des Dottenfelderhofes bei ihrem Besuch am 28. Juli d.J.

Mit dem Besuch auf dem Dottenfelderhof, wo Dietrich BAUER seit mehr als 40 Jahren arbeitet und bereits vor der Gründung des Vereins Kultursaat 1994, an Möhren und Kopfkohl züchtete, sah die prominente Kultursaat-Botschafterin zum ersten Mal „live“ die *On-Farm*-Arbeit des Vereins Kultursaat. [Weitere 19 Standorte](#) sind auf Demeter-Betrieben in Deutschland und den Nachbarländern zu finden. Ergebnis der langjährigen Züchtungsarbeit, die geschmackvolle, samenfeste Gemüsesorten für den ökologischen Erwerbsanbau zum Ziel hat, sind [über sechzig Sorten](#), die beim Bundessortenamt zugelassen sind, von Kultursaat-Züchtern betreut werden (Erhaltungszucht) oder sich in der behördlichen Zulassungsprüfung befinden.

Mit dem Besuch auf dem Dottenfelderhof, wo Dietrich BAUER seit mehr als 40 Jahren arbeitet und bereits vor der Gründung des Vereins Kultursaat 1994, an Möhren und Kopfkohl züchtete, sah die prominente Kultursaat-Botschafterin zum ersten Mal „live“ die *On-Farm*-Arbeit des Vereins Kultursaat. [Weitere 19 Standorte](#) sind auf Demeter-Betrieben in Deutschland und den Nachbarländern zu finden. Ergebnis der langjährigen Züchtungsarbeit, die geschmackvolle, samenfeste Gemüsesorten für den ökologischen Erwerbsanbau zum Ziel hat, sind [über sechzig Sorten](#), die beim Bundessortenamt zugelassen sind, von Kultursaat-Züchtern betreut werden (Erhaltungszucht) oder sich in der behördlichen Zulassungsprüfung befinden.

Kultursaat-Sorten werden von dem gemeinnützigen Verein gepflegt und stehen – entgegen der gängigen Praxis konventioneller Züchterhäuser – als Allgemeingut zur Verfügung. Die Sorten sind alle offen abblühend (=samenfest) und können nachgebaut werden, was bei den heute üblichen Hybridsorten nicht zum gewünschten Ergebnis führt. „Sorten sind Kulturgut!“ heißt die Maxime des Vereins, in dem mehr als 40 Züchter und Mitarbeiter sich der Entwicklung von Sorten für den Ökolandbau widmen und dessen Arbeit über Mitgliedsbeiträge von den etwa 300 [Fördermitgliedern](#), Zuwendungen von Privatpersonen und Stiftungen sowie projektbezogenen Zuschüssen z.B. über das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft finanziert wird.

Während ihres Aufenthalts betonte Frau SHIVA die Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der ökologischen Züchtung: „Es ist an der Zeit, dass wir die Arbeit der Saatgut-Initiativen weltweit noch besser vernetzen, um Know-how auszutauschen und auf politischer Ebene effektiver auf die Probleme im Saatgut-Sektor hinzuweisen. Gerade die Entwicklung neuer Sorten als Beitrag zur Unabhängigkeit von Saatgut-Multis muss stärker in den Fokus rücken“, erklärte sie. Denn zu den besonders drängenden Fragen gehöre die weltweit [zunehmende Konzentration auf dem Saatgutmarkt](#), die damit einhergehende Einengung des Sortenspektrums und des Angebots an nachbaufähigen Sorten sowie das massive Fortschreiten der Agrogentechnik.

Der ganzheitliche Ansatz von Navdanya und Kultursaat steht dieser fatalen Monopolisierung diametral gegenüber. So liegt den Kultursaat-Projekten beispielsweise zugrunde, durch die Züchtung von entsprechenden Nahrungspflanzen einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Mensch, Kulturpflanze und Erde leisten zu wollen. Daraus ergibt sich, dass für eine menschengemäße Ernährung keine grob-manipulativen Eingriffe wie Hybridzüchtung in Frage kommen und Umkreiswirkungen in die Pflanzenentwicklung einbezogen werden. Besonders interessiert zeigte sich SHIVA an den Ausführungen von Ute KIRCHGAESSER, Züchtleiterin am Standort Bingenheim (ebenfalls im Rhein-Main-Gebiet), die von Forschungsergebnissen berichtete. Beispielsweise haben Behandlungen von Pflanzensamen mit Musiktönen zu diversen Veränderungen geführt – auch über mehrere Generationen neutralen Nachbauens (ohne weitere Klangbehandlung). Auf Basis dieser außerordentlichen Empfänglichkeit der Samen könnten künftig ganz neue Züchtungsmethoden entwickelt werden.

Die Revision des EU-Saatgutrechtes wurde von Frau SHIVA kritisch hinterfragt. Schließlich zeigt die Vergangenheit, dass dieses Recht auch Einfluss auf die Länder des Südens hat. Tendenzen z.B. genetische Codes als Grundlage der Sortenregistrierung im Recht zu verankern werden von Kultursaat wie von Frau SHIVA und Initiativen wie Navdanya abgelehnt. Auch in diesem politischen Feld wird eine stärkere gemeinsame Arbeit anvisiert.

„Trotz der Kürze des Besuchs nehme ich einen bunten Strauß an Impressionen, Anregungen und Inspirationen mit nach Indien“, bedankte sich die internationale Kultursaat-Botschafterin abschließend und plante gleich einen neuen gemeinsamen Auftritt. Auf der [BioFach-Messe im Februar 2012](#) steht Indien als Land des Jahres im Mittelpunkt. „Eine gute Gelegenheit, um das internationale Fachpublikum für die Saatgutfrage und das Thema ökologische Züchtung zu sensibilisieren und zu interessieren“, so Petra BOIE von der Bingenheimer Saatgut AG, die das Sortiment an Kultursaat-Sorten vertreibt.

Weitere Informationen:

Kultursaat e.V.

Michael FLECK

Tel. +49 (0) 60 35 / 20 80 97

www.kultursaat.org

kontakt@kultursaat.org

Fax: ~ 20 80 98
